

**PRESSE-
KONFERENZ**
27.8.2024

SCHULE – ELTERN MÜSSEN DRAUFZAHLEN

AK Schulkostenstudie: Pro Kind mehr als 2.200 Euro im Schuljahr – Eltern spüren finanzielle Belastung gerade jetzt zum Schulstart

RENATE ANDERL
AK Präsidentin

ELKE LARCHER
AK Wien Bildungsexpertin



Schulbesuch ist mit hohen Kosten verbunden

„In den Schulen fehlen in vielen Bereichen Ressourcen und Unterstützung. Für die Zukunftschancen ihrer Kinder müssen Eltern ständig einspringen und immer tiefer in die Tasche greifen“, sagt AK Präsidentin Renate Anderl. „Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, also die AK Mitglieder, leiden unter der Teuerung, möchten aber trotzdem ihren Kindern die besten Bildungschancen ermöglichen. Da ist es eine untragbare Entwicklung für die Bildungsgerechtigkeit, dass die Eltern für den Schulbesuch ihrer Kinder draufzahlen müssen, nur weil die notwendigen Mittel nicht in den Schulen zur Verfügung stehen.“

Im Schnitt 2.223 Euro: So viel müssen die Familien in Österreich pro Kind und Jahr zum Schulbesuch dazu zahlen – von den Kosten für Schulsachen über die Nachmittagsbetreuung bis hin zu Laptops oder Tablets. Das ergibt die aktuelle AK-Schulkostenstudie, für die 2.502 Eltern mit 3.873 Kindern im ganzen Schuljahr 2023/2024 ihre Ausgaben für die Schule aufgezeichnet haben. Ausgewertet hat die Aufzeichnungen das Forschungsinstitut Foresight.

„Die steigenden Kosten belasten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und verschärfen Schieflagen bei den Bildungschancen“, kritisiert Renate Anderl. „Jedes Kind und alle Jugendlichen haben faire Zukunftschancen verdient, sie sollen die Grundkompetenzen erlernen und Lernziele erfüllen können. Doch wo guter Schulerfolg oft nur durch hohe private Ausgaben für Bildung möglich ist, die sich viele auch nicht leisten können, wird Bildungsungerechtigkeit einzementiert.“

Anderl fordert strukturelle Maßnahmen, um die privaten Bildungskosten zu senken und die Eltern zu entlasten: „Österreich kann sich ein mangelhaft ausgestattetes System aus Halbtagschulen nicht mehr leisten. Wir brauchen gute Ganztagschulen, in denen jedes Kind genug Zeit und Unterstützung bekommt. Damit etwa teure, private Nachhilfe gar nicht mehr notwendig ist.“

Die Zusatzkosten der Familien pro Kind und Schuljahr setzen sich aus jeder Menge Einzelposten zusammen. Fast alle Eltern (91 Prozent) haben Ausgaben für allgemeine Schulsachen und Schulbücher (im Schnitt 304 Euro). Dazu kommen beispielweise noch Ausgaben für fachspezifisches Schulmaterial und Kleidung (218 Euro), für Computer, Tablets und EDV, wie zum Beispiel Lizenzen für KI-Software (529 Euro), für Schulveranstaltungen (eintägig: 82 Euro; mehrtägig: 365 Euro) oder für Nachhilfe. Auf der nächsten Seite die komplette Übersicht im Schnitt aller Schularten und dann noch aufgeteilt auf die jeweiligen Schulstufen:

SCHULKOSTEN IM SCHULJAHR 23/24

Schulkosten nach Schultyp und pro Kind pro Schuljahr

	Anteil Eltern mit Ausgaben	Ausgaben pro Kind	Volksschule	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
allgemeine Schulsachen und Bücher	91%	304 €	350 €	282 €	193 €
fachspezifisches Schulmaterial und Kleidung	72%	218 €	168 €	232 €	360 €
Computer, Tablets und EDV	34%	529 €	423 €	336 €	1.426 €
eintägige Schulveranstaltungen und Exkursionen	55%	82 €	69 €	89 €	98 €
mehrtägige Schulveranstaltungen und Exkursionen	42%	395 €	164 €	428 €	653 €
Nachhilfe	28%	631 €	431 €	652 €	768 €
Sonderförderbedarf	5%	1.119 €	-	-	-
Beiträge und Selbstbehalte	61%	177 €	164 €	172 €	243 €
anderes	41%	169 €	159 €	154 €	249 €

Quelle: AK Österreich, Schulkostenstudie 2024

Aufgeteilt nach Schulstufen zeigt sich, dass die höchsten Schulkosten für Schüler:innen in der Sekundarstufe II anfallen, also in der Oberstufe der Gymnasien und in den berufsbildenden Schulen wie HAK, HTL oder Fachschulen.

In der Volksschule und in der Sekundarstufe I, also in der Unterstufe der Gymnasien und in den Mittelschulen, sind die Betreuungskosten und die Ausgaben für allgemeine Schulsachen höher, in der Sekundarstufe II dann die Kosten für technische Ausrüstung wie Tablets und Computer und fachspezifisches Material.

Besonders für berufsbildende mittlere und höhere Schulen fallen hohe Kosten für fachspezifisches Schulmaterial, Kleidung und technisches Equipment an. So brauchen Schüler:innen einer Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe beispielsweise entsprechende Kochutensilien wie Messer und Uniformen, um am Unterricht teilnehmen zu können.

Die zunehmenden Schulkosten in den höheren Schulstufen spielen auch eine Rolle bei der Frage nach der Leistbarkeit von Ausbildungen. Die Wahl der weiterführenden Schule ist daher nicht nur eine Frage der Interessen des Kindes, sondern auch eine des Einkommens der Eltern.

Hohe Kosten bereits vor dem Schulanfang

Bereits jetzt im Sommer erledigen die Familien die Besorgungen für den Schulbesuch der Kinder. So werden im Sommer vor allem allgemeine Schulsachen, Bücher und fachspezifisches Schulmaterial und Kleidung angeschafft. Das sind dann etwa Hefte, Stifte, Umschläge, Jausenboxen, Öffi-Tickets und Hausschuhe oder zum Beispiel die Arbeitskleidung für berufsbildende Schulen. Im Schnitt gaben Eltern im Sommer schon 464 Euro pro Kind aus. Besonders hoch waren die Ausgaben für Schüler:innen an berufsbildenden Schulen.

Die Kosten zum Schulstart werden von Ausbildungsstufe zu Ausbildungsstufe höher. Eltern von Volksschulkindern gaben zum Schulstart 266 Euro aus, für die Sekundarstufe I fielen 291 Euro an und für die Sekundarstufe II sogar 520 Euro.

Die Schulstartkosten sind eine hohe Belastung. 57 Prozent der Eltern gaben an, von den Ausgaben zum Schulstart finanziell belastet zu sein, 5 Prozent der Eltern konnten sich nicht alle notwendigen Anschaffungen für den Schulbesuch ihrer Kinder leisten.

Hier zeigt sich auch ein deutlicher Unterschied nach Haushaltseinkommen und dass Schulkosten zu Bildungsungleichheiten beitragen: Elf Prozent der Familien im unteren Drittel konnten sich nicht alle notwendigen Anschaffungen zum Schulstart ihrer Kinder leisten. Zur Erklärung: Im unteren Drittel des verfügbaren Haushaltseinkommens stehen den Familien weniger als 2.800 Euro netto pro Monat zur Verfügung, Haushalten im mittleren Drittel stehen bis zu 4.000 Euro zur Verfügung, Haushalten im obersten Drittel mehr als 4.000 Euro. Hier die Übersicht über die Belastungen nach Haushaltseinkommen:

BESONDERE KOSTENBELASTUNG SCHULSTART

Schulstartkosten 2023 (Kostenschnitt bis 10.10. 2023)

Schulart	Summe	allgemeine Schulsachen	fachspezifische Schulsachen	EDV	Beiträge
Volksschule	266 €	156 €	57 €	12 €	41 €
Sekundarstufe I	291 €	120 €	63 €	57 €	50 €
Sekundarstufe II	520 €	74 €	137 €	235 €	73 €

Quelle: AK Österreich, Schulkostenstudie 2024

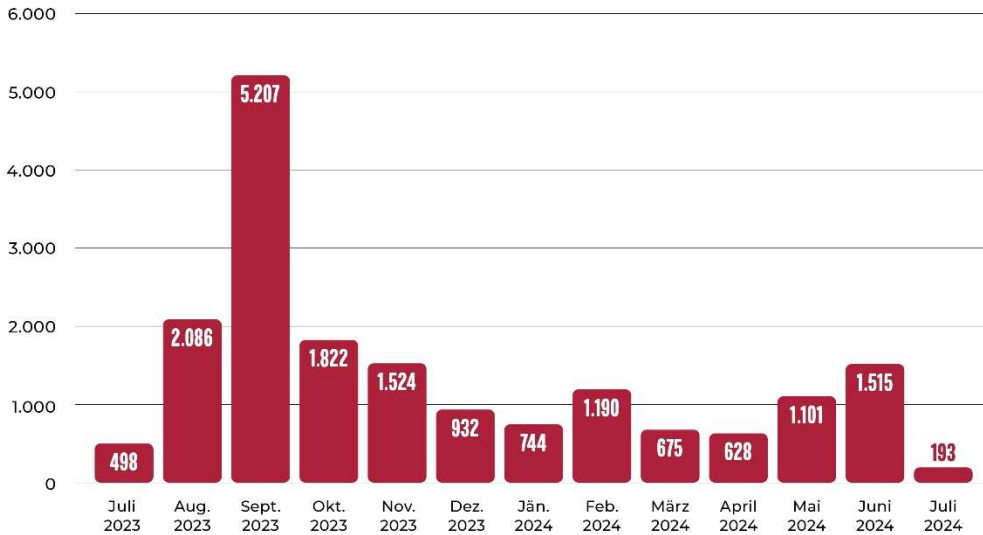
Berg- und Talfahrt der Schulkosten

Die mit Abstand höchsten Kosten fallen zum Schulstart an, doch auch im Verlauf des restlichen Schuljahres lassen sich noch zwei weitere Höhepunkte feststellen – jeweils vor den Zeugnisvergaben. Das hängt mit steigenden Nachhilfezahlen vor der Zeugnisvergabe zusammen. Der Druck, gute Noten zu bekommen, ist sehr groß, viele Familien organisieren daher Nachhilfe für ihre Kinder. Eine zusätzliche Ausgabe, die nicht für alle leistbar ist.

In den letzten Wochen des Schuljahres sind Exkursionen beliebt: Diese sinnvolle Lernmöglichkeit ist leider mit Kosten für die Eltern verbunden. Hier bedarf es verstärkter Förderangebote für Schulen und Familien, um eine Teilnahme für alle Kinder zu ermöglichen.

KOSTENBELASTUNG IM SCHULJAHRESVERLAUF

Zahl der Aufzeichnungen einzelner Schulausgaben je Monat



Quelle: AK Österreich, Schulkostenstudie 2024

Freizeit ist Gold wert, aber nicht leistbar

Besonders hohe Kosten fallen für Nachmittagsbetreuung, Nachmittagskurse und Ferienbetreuung an. Im Durchschnitt mussten Eltern 1.790 Euro für die Nachmittagsbetreuung und zusätzlich 447 Euro für die Verpflegung ihrer Kinder zahlen. Besuchen Kinder am Nachmittag noch zusätzliche Kurse, fielen nochmals 653 Euro an.

TEURE BETREUUNGSSICHERHEIT

Kosten nach Schultyp

	Anteil Eltern mit Ausgaben	Ausgaben pro Kind	Volksschule	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II
Nachmittagsbetreuung (ohne Verpflegung)	37 %	1.790 €	1.845 €	1.639 €	-
Verpflegung	41 %	447 €	524 €	366 €	292 €
Kostenpflichtige Nachmittagskurse	8 %	653 €	628 €	727 €	466 €
Internat/Schülerheim	2 %	3.845 €	-	-	-
Schulgebühren (nur an einer Privatschule)	15 %	2.126 €	1.708 €	2.308 €	2.326 €
Andere Fixkosten	14 %	254 €	200 €	278 €	338 €
Ferienbetreuung 2023	40 %	379 €	341 €	414 €	519 €

Quelle: AK Österreich, Schulkostenstudie 2024

Dazu Elke Larcher, AK Wien Bildungsexpertin: „Freizeitangebote sollen der Motor für die Stärkung des Selbstwertes von Kindern und Jugendlichen sein. Sie sollen ihre Interessen vertiefen und entdecken können, und zwar ohne Leistungsdruck. Diese Freizeit braucht jedes Kind und alle Jugendlichen.“

Nicht für alle Familien ist die Nachmittagsbetreuung der Kinder plus kostenpflichtiges Mittagessen leistbar. Deshalb ist für AK Präsidentin Renate Anderl ein Ausbau der Ganztagsangebote unabdinglich: „Schule muss in der Schule stattfinden – und nicht am Küchentisch oder in teuren Nachhilfeinstituten. Damit das möglich ist, müssen Schulen so organisiert und ausgestattet werden, dass das Üben und Lernen in der Schule ausreicht und die Kinder nicht mit einem Rucksack voll Problemen und Aufgaben nach Hause kommen. Wie kommen die Beschäftigten dazu, dass sie ständig selbst oder mit ihrem Geld einspringen müssen, weil die Bildungsarbeit an die Familien und Haushalte ausgelagert wird?“

Für viele Eltern ist die Vereinbarkeit der eigenen Berufstätigkeit mit der Schulzeit ihrer Kinder eine große Herausforderung. Die Halbtagschule und die ausgeprägte Lernzeit für die Schule zu Hause sind mit einer Vollzeitberufstätigkeit kaum vereinbar. Viele, vor allem Frauen, müssen deshalb Teilzeit arbeiten, stehen nicht als Vollzeitkräfte zur Verfügung. Die oftmals ungewollte Teilzeitbeschäftigung führt auch zu niedrigerem Einkommen und höherer finanzieller Belastung.

Hohe Belastung durch Schulkosten verstärkt Chancengerechtigkeit

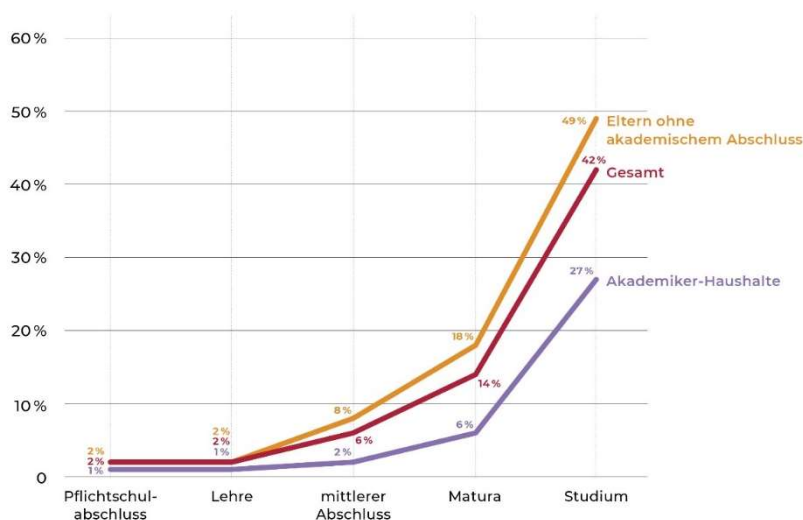
60 Prozent aller Eltern gaben an, dass die Ausgaben für den Schulbesuch ihrer Kinder finanziell sehr belastend für sie sind. Je niedriger das Haushaltseinkommen, desto schwieriger wurde die Beschaffung aller notwendigen Schulmaterialien.

Die Konsequenz: Höhere Bildung der Kinder ist für Familien mit wenig Einkommen schwer zu erreichen. Eltern verbinden mit höheren Bildungsabschlüssen auch höhere finanzielle Belastungen und wiegen diesen Faktor bei der Bildungswegentscheidung für ihre Kinder und Jugendlichen mit ab. Damit Kinder und Jugendliche Bildungswege entlang ihrer Interessen und Kompetenzen gehen können, muss die Kostenbelastung längerer Bildungswege und höherer Bildungsabschlüsse deutlich reduziert werden.

HOHES BILDUNGSZIEL, HOHE BELASTUNG

Anteil an Eltern, die die finanzielle Belastung als „sehr hoch“ einschätzen, wenn ihre Kinder die folgenden Bildungsabschlüsse wollen

n = 1.415 Eltern, Befragungszeitpunkt: Februar 2024



Quelle: AK Österreich, Schulkostenstudie 2024

Eltern möchten unabhängig von ihrem eigenen Bildungshintergrund und ihrer eigenen Einkommenssituation ihren Kindern die bestmögliche Ausbildung ermöglichen: Mehr als 80 Prozent sagten in der Befragung, dass sie bereit sind, für den schulischen Erfolg ihrer Kinder finanzielle Einbußen in Kauf zu nehmen. Die Schulkostenstudie zeigt jetzt, wie ungleich die finanziellen Opfer zwischen den Familien in Österreich verteilt sind.

AK Wien Bildungsexpertin Elke Larcher: „Die Teuerung der letzten Jahre trifft Familien besonders hart. Zusätzliche Schulkosten zementieren Bildungsungerechtigkeit ein. Familien mit niedrigerem Haushaltseinkommen können sich nicht das Bildungsangebot für ihre Kinder leisten, das sie sich wünschen und ihre Kinder bräuchten.“

Macht die Schule gerecht – die Forderungen der Arbeiterkammer

Kindergarten, Schule, Lehre und höhere Bildung: Kaum etwas ist so entscheidend für die Chancen im Leben, wie der Zugang zu Bildung. Doch „Privatisierung“ des Bildungserfolges, der dann oft nur durch enormen finanziellen Einsatz der Eltern möglich ist, führt zu einem ungerechten Bildungssystem.

AK Präsidentin Renate Anderl: „Kein Kind darf um seinen Schulerfolg gebracht werden, weil sich Schulkosten für das Familienbudget nicht mehr ausgehen. Der kostenlose Schulbesuch war eine historische Errungenschaft, jetzt müssen wir weitere Schritte gehen, um Bildungsteilhabe und -erfolg unabhängig der familiären Ressourcen sicherzustellen. Ein starker Sozialstaat und mutige schulpolitische Reformen wären zukunftsweisend. Die AK stellt gerne ihre Expertise zur Verfügung – damit jedes Kind die Unterstützung und Förderung bekommt, die es braucht, um die Lernziele zu erreichen!“

Die Arbeiterkammer fordert: Kinder und Jugendliche brauchen unmittelbar die Sicherheit, an Bildungsangeboten teilhaben zu können

+ Schulkosten drastisch reduzieren: Nötig ist ein Budget für Schulmaterialien, das Lehrerinnen und Lehrer unbürokratisch verwenden können – nach dem Vorbild des Zweckzuschusses für Pflichtschulen (ehemals Wiener Warenkorb), um Kinder und Jugendliche mit allen notwendigen Materialien wie Heften, Bleistiften, Zeichenpapier oder Ähnlichem auszustatten. Auch Schulveranstaltungen sowie Unterstützung bei Lernschwächen sollen kostenlos sein.

+ Treffsicher investieren und Schulentwicklung ermöglichen – Schulfinanzierung nach dem AK-Chancen-Index für alle Schulen: Konkret sind treffsichere langfristige Investitionen nötig, vor allem in Personal- und Schulentwicklung – also eine Finanzierung aller Schulen nach dem AK-Chancen-Index: Schulen sollen umso mehr Mittel bekommen, je mehr Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf sie haben. Das entlastet auch die Eltern, die sonst einspringen müssten.

+ Sensibilisierung der Lehrer:innen, hinsichtlich möglicher Vorurteile gegenüber armutsbetroffenen Familien

+ Lernräume für alle eröffnen, beitragsfreie hochwertige Ganztagschulen flächendeckend anbieten: Notwendig sind Schulen, in denen Lehrer:innen mehr Raum und Zeit zum Üben mit ihren Schüler:innen bekommen, damit Familien nicht private Lernhilfe finanzieren müssen. Langfristige Investitionen in den Ausbau von Ganztagschulen fördern die Lernchancen der Kinder und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und schaffen somit Arbeitsplätze. Es braucht zusätzliche Budgets und unbürokratische Förderungen für Gemeinden, damit sichergestellt wird, dass kein Kind aus finanziellen Gründen von der Ganztagsbetreuung abgemeldet wird. Dafür müssen auch die Voraussetzungen für die Befreiung/Ermäßigung von Elternbeiträgen in Kinderbildungseinrichtungen und Nachmittagsbetreuung von Gemeinden und Bundesländern angepasst werden.

+ Teilhabe in der Freizeit sicherstellen: Notwendig sind niederschwellige Fördertöpfe, um im Bereich der Freizeitförderung Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen. Außerdem müssen kostenlose außerschulische Ferien- und Freizeitangebote ausgebaut werden (Vorbild: die Wiener SummerCityCamps).

+ Sicherstellung einer zeitgemäßen EDV-Ausstattung, eine Weiterentwicklung der Digitalen Initiative des Bildungsministeriums für alle Schulformen, sowie die Ausstattung mit (Lern-) Softwareprogrammen, beispielsweise KI-Tools für alle Schüler:innen. Öffentliche Investitionen für die Entwicklung von Lernprogrammen, die das individuelle Lernen von Grundkompetenzen und Zukunftskompetenzen digital unterstützen.

Daten zur Untersuchung: Foresight Panelstudie zu Schulkosten unter 2.502 Eltern mit 3.873 Schulkindern. Befragungszeitraum Juli 2023 bis Juli 2024. Convenience Sample